

PRESSEINFORMATION
PROGRAMM 2018



Axel Hütte
Furkablück, Schweiz, 1994
C-Print
187 x 213 cm
Foto: Axel Hütte

Kunsthalle Krems 2018

„Das Jahr 2018 spiegelt die gesamte Breite des Ausstellungsprofils der Kunsthalle Krems wider. Klassiker der modernen Kunst von Pablo Picasso und Willem de Kooning treffen auf Stars der internationalen zeitgenössischen Kunst von Axel Hütte, Ryan Trecartin über Eva Schlegel bis Per Kirkeby.“

Florian Steininger, künstlerischer Direktor Kunsthalle Krems

Die Kunsthalle Krems in der historischen Tabakfabrik am Franz-Zeller-Platz ist das internationale Ausstellungshaus für moderne und zeitgenössische Kunst in Niederösterreich. Mit ihrer über 20-jährigen Geschichte ist sie die am längsten bestehende Institution der Kunstmeile Krems, die darüber hinaus AIR—ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich, das Forum Frohner, das Karikaturmuseum Krems sowie seit 2017 die Dominikanerkirche als zusätzlichen Spielort der Kunsthalle Krems und ab 2019 die Landesgalerie Niederösterreich – einen spektakulären Museumsneubau – umfasst. Die Stadt Krems an der Donau, eingebettet in das UNESCO Weltkulturerbe Wachau, ist damit ein einzigartiger Schmelztiegel von Kunst, Kultur, Natur und Kulinarik in Österreich.

Die Kunsthalle Krems zeigt internationale Kunst nach 1945. Dabei legt der künstlerische Direktor Florian Steininger den Schwerpunkt auf das Zeitgenössische. Der Mix aus Personalen und Themenausstellungen von arrivierten Künstler/innen und Emerging Artists aus dem In- und Ausland sowie die medienübergreifende Ausrichtung machen sich auch im Jahresprogramm 2018 fest.

Noch bis 18.02.2018 ist in der Kunsthalle Krems die umfassende Gruppenausstellung **Remastered – Die Kunst der Aneignung** mit über 50 Künstler/innen von Marcel Duchamp über Louise Lawler bis Jonathan Monk zu sehen. Das Frühjahr 2018 steht ganz im Zeichen von Fotografie und Videoinstallation. Unter dem Titel **Imperial – Majestic – Magical** läuft eine Retrospektive von Axel Hütte, einem der großen Vertreter der Düsseldorfer Becher-Schule. Gezeigt werden neben majestätisch romantischen Gebirgslandschaften auch eigens für die Ausstellung konzipierte Fotografien imperialer Räume aus Österreich (11.03.–10.06.2018). In Kooperation mit dem donaufestival zeigen die US-amerikanischen Shooting Stars **Lizzie Fitch und Ryan Trecartin** in der Zentrale Halle eine psychedelisch-surreale Multimedia-Installation aus der Sammlung Goetz, die in der Kunsthalle Krems erst zum zweiten Mal in Europa zu sehen ist (27.04.–10.06.2018).

Die Schweizer **Sammlung Hubert Looser** führt in der Sommersaison ein vielschichtiges Netzwerk zwischen Arbeiten auf Papier und Skulpturen vor Augen. Darunter finden sich Highlights von Pablo Picasso, Yves Klein oder Agnes Martin. Im Oberlichtsaal und in der Zentralen Halle zeigt **Eva Schlegel** unter anderem einen neuen Werkblock von architektonischen Fotografien in malerischer Unschärfe und bespielt auch die Dominikanerkirche in Krems mit einer Raum-Installation (01.07.–04.11.2018).

Im Herbst folgt eine Retrospektive von **Per Kirkeby**. Die Ausstellung anlässlich des 80. Geburtstags des dänischen Künstlers zeigt Gemälde und Skulpturen. Ein abstrahierter Blick auf die Natur ist eines der zentralen Themen in den Werken des ausgebildeten Geologen. Ab 2018 wird die Kunsthalle Krems einmal im Jahr eine künstlerische Position des internationalen Austausch-Programms AIR—ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich präsentieren. Den Anfang macht die französische Künstlerin **Perrine Lacroix** mit installativen, fotografischen und filmischen Beiträgen in der Zentralen Halle (25.11.2018–24.02.2019).

Axel Hütte

Imperial – Majestic – Magical

11.03.2018–10.06.2018

Kunsthalle Krems

Die Kunsthalle Krems zeigt im Frühjahr 2018 die erste umfassende Ausstellung von Axel Hüttes fotografischem Werk in Österreich. Axel Hütte zählt zu den führenden Protagonisten der aktuellen Landschaftsfotografie und hat einen essentiellen Beitrag zum Selbstbewusstsein des fotografischen Mediums in der bildenden Kunst ab den späten 1970er-Jahren geleistet. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen der Becher Schule wie Candida Höfer, Andreas Gursky oder Thomas Struth steht Hütte für den tableauhaften Charakter des Fotos als adäquates Gegenstück zum Gemälde.

Axel Hüttes künstlerisches Werk setzt in den späten 1970er-Jahren mit einer starken Versachlichung der Realität von Porträt und urbaner Innen- und Außenräume ein. Im Laufe der frühen 1990er-Jahre vergrößert der Künstler deutlich das Bildformat und die Landschaft wird das motivbestimmende Thema. Im Unterschied zu den frühen dokumentarischen Arbeiten zeugen die neueren großformatigen Werke von einer mehr imaginativen und halluzinatorischen Dimension. Das faktische Bild öffnet sich zu einem Möglichkeitsraum.

In der Ausstellung in der Kunsthalle Krems wird ein Dialog zwischen älteren Zyklen und neueren Werkblöcken präsentiert. Porträt-Serien in sachlicher Frontalität treffen auf die flirrenden Figurenbilder mit Landschaftscharakter, Bergbilder der 1990er-Jahre auf rezente alpine Fotografien, venezianische Stadtansichten auf die aktuellen Bilder der Lagunenstadt. Viele dieser neuen Aufnahmen sind auf Metallplatten gedruckt und erwecken den Anschein von historischen Daguerreotypen – Spiegelbilder mit Gedächtnis, die ihr Gegenüber auf der reflektierenden Fläche eingebrannt haben. Eigens für die Kunsthalle Krems entsteht ein Werkzyklus der imperialen Bauten und Räume, die in österreichischen Palais, Schlössern und Stiften – Melk, Altenburg, St. Florian, Belvedere – aufgenommen worden sind. Ergänzt wird die Ausstellung mit zwei Videoarbeiten des Künstlers.

Kurator: Florian Steininger

Axel Hütte

*1951 in Essen, Deutschland

lebt und arbeitet in Düsseldorf, Deutschland



Axel Hütte, *Portrait#22*, 2005, 157 x 237 cm, C-Print,
Foto: Axel Hütte



Axel Hütte
Belvedere-2, Austria,
2015
Schwarz-Weiß-Print
77 x 92 cm
Foto: Axel Hütte

Lizzie Fitch / Ryan Trecartin

Premise Place (edit 1)

27.04.2018 - 10.06.2018

Zentrale Halle der Kunsthalle Krems

In Kooperation mit dem donaufestival

Die in Los Angeles lebenden Künstler/innen Lizzie Fitch und Ryan Trecartin sind für sich in Bad Taste-Mobiliar suhlende, Auge und Ohr traktierende Videos bekannt, die den Zapp-Automatismus des Fernsehens und die Klicklogik von übereinanderliegenden Bildfenstern am Computer in den Exzess treiben. Auch die siebenteilige Multimedia-Installation *Premise Place (edit 1)* von 2009 aus der Sammlung Goetz, die in der Kunsthalle Krems erst zum zweiten Mal in Europa zu sehen ist, wirkt wie ein wüster Mix aus opulenten YouTube-Tutorials und Trash-TV-Castingshows für eine hyperkonsumistische Subkultur jenseits aller ethnischen oder sexuellen Fixierungen.

Formal zeichnen sich die Filme durch brachiale, rasante Schnitte, Scrollbewegungen, digitale Billigeffekte oder an Computergames erinnernde Bildeinschübe aus, die die Grenzen zwischen Realem und Virtuellem, aber auch zwischen Fake-Bedürfnis und Realness-Faktor der untermanischen Ausdruckszwang leidenden Figuren verschwimmen lassen. Dazu werden Stimmen hochgepitcht und elektronische Soundpartikel beschleunigt, gedehnt und gepresst, um dann wieder von den Körpertreffern wummernder Bässe und von verbeulten Songfragmenten konterkariert zu werden.

Zu sehen sind grell geschminkte Jugendliche, die mit überdrehtem Gepose und hysterischem Dauergebrabbel in einem schwarzhumorigen Hipster-Kauderwelsch durch kulissenhafte Räume zappeln und das Drama des Narzissmus zwischen Größenwahn und Depression aufführen. Der in *Premise Place* integrierte Film *Re 'Search Wait'S* bringt diesen Taumel auf den Punkt: „Capitulation is sexy“ heißt es da.

Kurator: Thomas Edlinger

Lizzie Fitch

*1981 in Bloomington, Indiana, USA

lebt und arbeitet in Los Angeles, USA

Ryan Trecartin

*1981 in Webster, Texas, USA

lebt und arbeitet in Los Angeles, USA



Lizzie Fitch / Ryan Trecartin
Premise Place (edit 1), 2009
 Sculptural theater exhibiting *Re 'Search Wait'S* and *Trill-ogy Comp*
 7 HD Videos
 Foto: Lizzie Fitch / Ryan Trecartin

Picasso. Gorky. Warhol
Skulpturen und Arbeiten auf Papier
Sammlung Hubert Looser
01.07.2018–04.11.2018
Kunsthalle Krems

Die Schweizer Sammlung Hubert Looser zählt zu den herausragenden Privatsammlungen moderner und zeitgenössischer Kunst im europäischen Raum. Ihre Schwerpunkte liegen im Surrealismus, Abstrakten Expressionismus, der Minimal Art und der Arte Povera. Die Ausstellung in der Kunsthalle Krems vermittelt in zahlreichen Kapiteln von der Moderne in die Gegenwart mit über 150 Kunstwerken von über 40 Künstler/innen aus der Sammlung ein spannungsreiches Flechtwerk der grafischen und skulpturalen Ausdrucksmöglichkeiten. Diese Schau wird in Folge im Kunsthaus Zürich präsentiert.

Ein großes, mannigfaltiges Konvolut an Arbeiten auf Papier bildet den „kammermusikalischen“ Part neben den „orchestralen“ Gemälden und Skulpturen der Sammlung Hubert Looser. Darunter finden sich unter anderem Werke von Arshile Gorky, Willem de Kooning, Cy Twombly, Andy Warhol, Agnes Martin, Roni Horn und Richard Serra. Vor allem die Linie und mit ihr die Zeichnung sind ein visuell ästhetisches Manifest des Sammlers, sich intuitiv und feinführend mit Kunst auseinanderzusetzen. Diese Zeichnungs-Sammlung markiert in gewisser Weise den unmittelbaren, grafischen Niederschlag der künstlerischen Idee. Die Blätter von Henri Matisse und Andy Warhol sind seismografische Linearismen der menschlichen Figuration. Arshile Gorkys Arbeit manifestiert die epochale Weichenstellung vom Surrealismus zum Abstrakten Expressionismus, von der Figuration zur Abstraktion. Darauf folgen gestisch prozessuale Arbeiten von David Smith, Philip Guston und Brice Marden. Malerisch flächenbetonte Arbeiten auf Papier finden sich in Sean Scullys monumentalem Pastell, sowie in der subtilen Aquarellmalerei von Agnes Martin in minimalistischer Streifenstruktur. Richard Serra begreift Zeichnung als skulpturale Ausdrucksform, das Papier als Träger der gewichtigen Materialität der Ölfarbe.

Ein elementarer Charakter der Sammlung Looser ist der Dialog - der Austausch innerhalb der Kunstwerke, der Konstellationen jenseits der Ismen und medialen Grenzen entstehen lässt. So schlagen etwa die Zeichnungen von David Smith, Willem de Kooning oder Al Taylor die Brücke zu ihren skulpturalen Arbeiten und zeigen ein vitales Wechselspiel zwischen Fläche und Raum. In Pablo Picassos Faltskulptur *Sylvette* von 1954 ist Zeichnung und Skulptur vereint.

In den 1960er-Jahren hat Hubert Looser begonnen Kunst zu sammeln. Vorwiegend haben Schweizer Positionen des Surrealismus und des Informel Einzug in die Sammlung gehalten – die auch den Anfang der Ausstellung in der Kunsthalle Krems markieren –, bevor ab den 1990er-Jahren verstärkt internationale Kunst von Pablo Picasso bis Willem de Kooning angekauft wurde. Hubert Looser lebt mit seiner Kunst, arrangiert sie museal in den privaten Räumen seines Hauses am Zürichberg. Seine Passion zur Kunst möchte er in Zukunft mit der Öffentlichkeit teilen. Nach Beendigung seiner Sammlungstätigkeit überführt er die Kunstwerke nun ins Museum und zeigt sie an unterschiedlichen Ausstellungsorten zu bestimmten Themen mit verschiedenen Schwerpunkten.

Kurator: Florian Steininger

Mit Werken von

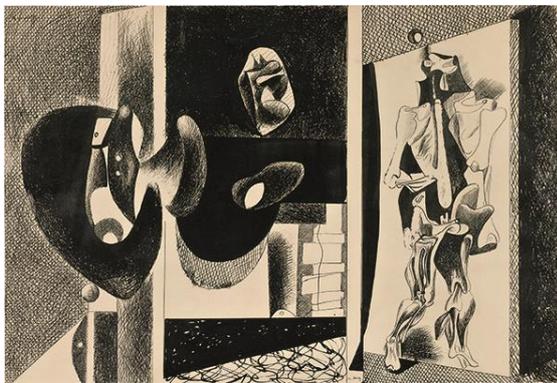
Magdalena Abakanowicz, Jean-Charles Blais, Serge Brignoni, Antony Caro, Lawrence Carroll, Eduardo Chillida, Le Corbusier, Martin Disler, Arshile Gorky, Philip Guston, Roni Horn, Jasper Johns, Ellsworth Kelly, Yves Klein, Lenz Klotz, Willem de Kooning, Catherine Lee, Sol LeWitt, Brice Marden, Agnes Martin, Henri Matisse, Meret Oppenheim, A.R. Penck, Giuseppe Penone, Pablo Picasso, Walter Pichler, Arnulf Rainer, Mimmo Rotella, Dieter Roth, Sean Scully, Kurt Seligmann, Richard Serra, David Smith, Louis Soutter, Sophie Taeuber-Arp, Al Taylor, André Thomkins, Richard Tuttle, Cy Twombly, Bernar Venet, Fabienne Verdier, Andy Warhol und Hugo Weber.



Pablo Picasso
Sylvette, 1954
 beidseitige Ölmalerei auf
 ausgeschnittenem Metallblech
 69,9 x 47 x 1 cm
 © Succession Picasso/
 Bildrecht, Wien, 2017
 Foto: Sammlung Hubert Looser



Yves Klein
ANT 37, ca. 1960
 reines Pigment und Kunstharz auf Papier
 79 x 29,5 cm
 © The Estate of Yves Klein c/o Bildrecht, Wien, 2017
 Foto: Sammlung Hubert Looser



Arshile Gorky, *Ohne Titel*, 1931/33, Tusche auf Papier, 64,8 x 92,7 cm, © Bildrecht, Wien, 2017,
 Foto: Sammlung Hubert Looser

Eva Schlegel

01.07.2018-04.11.2018

Oberlichtsaal und Zentrale Halle der Kunsthalle Krems

01.07.2018-14.10.2018

Kunsthalle Krems in der Dominikanerkirche

Der Schwerpunkt in den Arbeiten der österreichischen Medien- und Objektkünstlerin Eva Schlegel liegt in der piktoralen Realisierung zwischen fotografischer Sachlichkeit und malerischer Unschärfe. Mittels Bleimaterial oder Lackschichten verwandelt sie fotografische Immaterialität in ein materielles Objekt. Seit den frühen 1990er-Jahren sind zahlreiche Werkserien – Porno, Wolken, Modelle, Architektur – entstanden. Neben diesen fotografischen Werken arbeitet Schlegel auch mit Glas und entwickelt installative Raumobjekte.

1998 hat Eva Schlegel für den Innenraum der Kunsthalle Krems eine Glaswand mit unscharfer Schrift geschaffen, die transparent die Zentrale Halle mit der in Sichtbeton gestalteten Rampe von Adolf Krischanitz verbindet. Diese Arbeit wurde 2017 von der Künstlerin aktualisiert.

In der Werkgruppe mit unlesbarem Text beschäftigt sich Eva Schlegel mit den Grenzen von Wahrnehmung und stellt dabei die Frage: „Warum sehen wir Text sofort als solchen, selbst wenn er vom primären Informationsgehalt befreit ist?“

„Die kaum wahrnehmbare Materialität des Glases ist bei dieser Arbeit aus mehreren Gründen notwendig, da meine Arbeit auch immer eine Untersuchung des Raumes ist, des architektonischen wie immateriellen Raumes. Einerseits schwebt der Text scheinbar im Raum, die Grenze zwischen Erscheinen und Verschwinden wird nicht definiert, andererseits ermöglicht Glas aber auch die Überlagerung verschiedener Texte.“ (Eva Schlegel)

In der Kunsthalle Krems zeigt Eva Schlegel unter anderem eine neue Serie großformatiger Arbeiten, die die Architektur von Innenräumen, zumeist Räumen der Kunst, thematisieren. Das Entziehen von konkreter, tektonischer Raumerfahrung und daraus folgend das Fehlen von rationalen Betrachtungsebenen führt zu poetischen Seherlebnissen. Die Räume werden durch die Unschärfe und die Betonung des Lichts in der Fotografie zu abstrahierter Form. Für diese Werkserie hat Schlegel auch die große Säulenhalle der Kunsthalle fotografiert. In der Zentralen Halle gibt Eva Schlegel zudem Einblick in ihr filmisches Werk und für die Dominikanerkirche hat sie eine raumgreifende Installation entwickelt. So wird diese Ausstellung einen ganz aktuellen und weiten Einblick in das Werk dieser bedeutenden österreichischen Künstlerin zeigen.

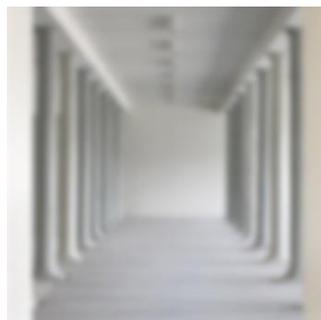
Kurator: Andreas Hoffer

Eva Schlegel

*1960 in Hall, Tirol

lebt und arbeitet in Wien

Eva Schlegel, *o.T. (248)*, 2017
Druck auf Hahnemühle Bütten
120 x 120 cm
© Eva Schlegel/Bildrecht, 2017



Eva Schlegel, *Visualisierung der Ausstellung in der Dominikanerkirche 2018*, Courtesy Galerie Krinzinger
© Eva Schlegel/Bildrecht, 2017

Per Kirkeby

25.11.2018–24.02.2019

Kunsthalle Krems

Die Kunsthalle Krems widmet Per Kirkeby zu seinem 80. Geburtstag eine umfangreiche Personale mit Gemälden und Skulpturen.

„Ich verstehe, wie gesagt, meine Gemälde als eine Summierung von Strukturen. Eine Sedimentation hauchdünner Schichten“: Per Kirkebys naturbezogene Bilder sind keine Deskription einer gesehenen Landschaft, sondern sich zu den Gesteinsschichten analog verhaltende Organismen. Der Malvorgang, das Schicht-um-Schicht-Malen, korreliert mit dem Sedimentierungsprozess von Erde und Stein. Das Gemälde verweigert sich dem Illusionismus, es ist kein romantischer Widerhall von rauer See oder wogenden Feldern, sondern mehr strukturell und bei sich. Grafische und flächige malerische Artikulationen überziehen das Bildfeld, deuten Fels und Baumstrunk an, sind aber zugleich eine informelle Spur auf der Fläche. Allzu delikate Stellen, schimmernde Zonen mit Tiefenwirkung, werden überdeckt, abgetötet zugunsten einer opaken Matt- und Schroffheit der Malerei.

Per Kirkeby zählt zu den großen Säulenheiligen der zeitgenössischen Malerei. Seit den späten 1960er-Jahren hat er konsequent ein malerisches Werk aufgebaut, das stets Landschaft und Natur in sich trägt, jedoch zugleich die abstrakte Qualität der Malerei im Fokus hat. Anhand der Masonite-Arbeiten, die der Künstler von Anbeginn bis zur heutigen Zeit betrieben hat, zeigt die Ausstellung Kirkebys Genese – mit so manch unerwarteten schrillen Überraschungen – abseits der ernsten klassischen Malerei. Einen weiteren Schwerpunkt der Ausstellung in der Kunsthalle Krems bilden die bislang noch weniger bekannten Übermalungen, Kirkebys malerische Aneignungen fremder Gemälde.

Vorwiegend in den 1980er Jahren schafft Per Kirkeby Bronzeskulpturen, es sind organische Plastiken, die vor allem die menschliche Körperlichkeit zum Thema haben. Köpfe, Arme und Beine werden ineinander vermengt. Die skulpturalen Arbeiten können auch kolossal ausfallen, sind mächtige Leiber, Tore und Wände. Im Zentrum seiner Bildhauerei stehen immer das prozessuale Moment und die Offenlegung ihrer Materialität.

Kurator: Florian Steininger

Per Kirkeby

*1938 in Kopenhagen, Dänemark

lebt und arbeitet in Kopenhagen, Dänemark, und Arnasco, Italien



Per Kirkeby
Ohne Titel, 1986
 Öl auf Leinwand, 200 x 240 cm
 © Per Kirkeby, Courtesy Galerie
 Michael Werner Märkisch
 Wilmersdorf, Köln & New York, Foto: Jörg von Bruchhausen



Per Kirkeby
Nyt Læsø-hoved (dt. *Neuer Læsø Kopf*), 1984
 Bronze
 115 x 47 x 61 cm
 © Per Kirkeby
 Courtesy Galerie Michael Werner Märkisch
 Wilmersdorf, Köln & New York
 Foto: Jochen Littkemann

Perrine Lacroix

25.11.2018–24.02.2019

Zentrale Halle der Kunsthalle Krems

In Kooperation mit AIR—ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich

Mit Perrine Lacroix präsentiert die Kunsthalle Krems erstmals eine künstlerische Position aus dem Programm AIR—ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich. Die Ausstellung stellt den Beginn einer Reihe dar, die jeweils im Herbst spannende Einblicke in Strategien und Arbeitsweisen internationaler Künstler/innen gibt, die im Rahmen ihres Stipendiums in Krems gearbeitet haben.

Die aus Lyon stammende Künstlerin Perrine Lacroix ist bereits bei zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen, nicht nur in Frankreich, mit ihren Installationen aufgefallen. Lacroix betreibt seit 2004 das Kunstzentrum La BF15 in Lyon und ist dadurch aktiv im internationalen Netzwerk zeitgenössischer Kunst involviert.

Mit einfachen Materialien und minimalen Eingriffen erzeugt sie eindrucksvolle Wahrnehmungsbrüche und Irritationen. Ihr Werk ist konzeptuell und medial pluralistisch angelegt und reicht von der Zeichnung über Fotografie und Video bis zur Installation. In ihren Arbeiten verweist die Künstlerin zumeist auf soziale und gesellschaftliche Bedeutungsebenen. So referiert sie beispielsweise mit sich aufblasenden und erschlaffenden Ballonen auf Winfried Freudenburgs Fluchtversuch mittels Ballon über die Berliner Mauer kurz vor dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989. Im Zuge ihres Aufenthalts als Artist in Residence im April 2017 in Krems hat sich Lacroix unter anderem fotografisch mit der Baustelle der Kunsthalle Krems, die zu dieser Zeit saniert wurde, auseinandergesetzt.

Vor allem der öffentliche Raum ist Territorium ihrer Kunst, in das sie eingreift. Sie konzipiert Strategien der künstlerischen Vermittlung sozialkritischer Themen. Durch die gemeinsame Arbeit mit Kindern ist es ihr gelungen, sich von eingefahren Wegen der Vermittlung von zeitgenössischer Kunst zu entfernen, neue Formen zu entwickeln und diese in ihre Arbeit zu integrieren.

Kurator: Andreas Hoffer

Perrine Lacroix

* 1967 in Stettienne, Frankreich

lebt und arbeitet in Lyon, Frankreich



Perrine Lacroix, *DODGE BALLS*
 Gefängnis Saint-Paul, Lyon, Frankreich, 2012
 8 Skulpturen aus Stahl und Bällen, unterschiedliche Größen
 © Perrine Lacroix



Perrine Lacroix
COLLAPSED WALL,
 La Roche-sur-Foron
 Frankreich, 2012
 55 Ziegel aus Schaumstoff
 20 x 10 x 50 cm
 © Perrine Lacroix

AIR—ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich

AIR—ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich ist ein spartenübergreifendes, interdisziplinäres Programm zur Förderung von Architekt/innen, bildenden Künstler/innen, Musiker/innen und Schriftsteller/innen. Als Teil der Kunstmeile Krems unterstützt das Stipendien-Programm den internationalen Kunst- und Kulturaustausch in Österreich. Es werden sowohl Stipendien an Künstler/innen aus dem Ausland für einen Aufenthalt in Krems vergeben als auch niederösterreichischen Künstler/innen ein Aufenthalt in Europa oder Übersee ermöglicht.

Seit 2000 werden über das Programm jährlich um die 50 Stipendien an internationale Künstler/innen aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Literatur und Architektur vergeben. Bisher waren bereits über 750 Künstler/innen aus 70 Ländern aller Kontinente in Krems zu Gast. Die Stipendien ermöglichen den Künstler/innen in Niederösterreich zu arbeiten, unterschiedliche Kulturinstitutionen in Österreich kennenzulernen und sich zu vernetzen. Darüber hinaus haben die Stipendiat/innen die Gelegenheit, ihre Arbeit in verschiedenen Kooperationsinstitutionen in Niederösterreich und Wien zu präsentieren.

Für das nächste Jahr sind unter anderem bereits Ausstellungen von Susann Dietrich (D) im kunstraumarcade Mödling, Helen Grogan (AUS) in der Galerie IG Bildende Kunst Wien, Markus Hoffmann (D) im Kunstverein Baden, moki (D) beim NEXTCOMIC-Festival in Linz und Ian Wieczorek (IRL) im NÖ Dokumentationszentrum für moderne Kunst DOK St. Pölten fixiert. Darüber hinaus organisieren die Projektpartner zahlreiche weitere Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Studio Visits etc. 2018 werden unter anderem die aus dem Iran stammende Autorin Kathy Zarnegin (CH) und Arne Rautenberg (D) bei Literatur & Wein im Stift Göttweig lesen. Beim Festival Imago Dei performen Steven Bates (CAN) und Shaahin Norouzi (IRN). Pro Jahr entstehen so etwa 80 Projekte. Dadurch wird die kulturelle Vielfalt der künstlerischen Arbeit von den internationalen Gästen sicht- und erlebbar.

Die Künstler/innen leben und arbeiten für die Zeit ihres Aufenthaltes in Krems in fünf Dachgeschoßstudios im Kunstquartier, in dem sich auch zahlreiche weitere Kulturinstitutionen wie das Büro von ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich und das Unabhängige Literaturhaus NÖ befinden. Nur einen Steinwurf entfernt sind die Kunsthalle Krems, das Karikaturmuseum, das Forum Frohner und ab 2019 die neue Landesgalerie Niederösterreich, die gemeinsam mit AIR—ARTIST IN RESIDENCE die Kunstmeile Krems bilden. 2018 wird mit der Kunsthalle Krems eine neue Reihe etabliert, in der jeweils im Herbst eine Ausstellung einem/r AIR-Gastkünstler/in gewidmet ist. Den Anfang macht eine von Andreas Hoffer kuratierte Werkschau der französischen Künstlerin Perrine Lacroix.

In enger Zusammenarbeit mit internationalen Partnern z.B. in Australien, Irland, Litauen, Mexiko, Ungarn und den USA werden jedes Jahr ca. 15 Auslandsstipendien an niederösterreichische Kunstschaaffende vergeben. Die Partnerinstitutionen haben ihren jeweils eigenen Schwerpunkt, der alle zeitgenössischen Disziplinen der aktuellen Kulturproduktionen umfasst.

AIR—ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich

Steiner Landstraße 3
A 3500 Krems an der Donau
T +43 (0) 2732 90 80 10 157
F +43 (0) 2732 90 80 28
office@air-krems.at
www.air-krems.at
www.facebook.com/airnoe

**Ausstellungsübersicht
Kunstmeile Krems 2018**

KUNSTHALLE KREMS	
Remastered Die Kunst der Aneignung	bis 18.02.2018
Axel Hütte Imperial - Majestic - Magical	11.03.2018–10.06.2018
Lizzie Fitch / Ryan Trecartin Premise Place (edit 1) In Kooperation mit dem donaufestival	27.04.2018–10.06.2018
Picasso. Gorky. Warhol Skulpturen und Arbeiten auf Papier Sammlung Hubert Looser	01.07.2018–04.11.2018
Eva Schlegel	01.07.2018–04.11.2018
Eva Schlegel In der Dominikanerkirche	01.07.2018–14.10.2018
Per Kirkeby	25.11.2018–24.02.2019
Perrine Lacroix In Kooperation mit AIR—ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich	25.11.2018–24.02.2019

FORUM FROHNER	
Fokus Frohner Die Sammlung Gabriel	bis 08.04.2018
Eva und die Zukunft. reloaded. Hommage an Werner Hofmann (part 2) Eine Zusammenarbeit des mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien und des Forum Frohner in Kooperation mit dem Forum Morgen	27.05.2018–07.10.2018
Symposium zu Werner Hofmann	28.09.2018 und 29.09.2018
Fotografie+Malerei! im Werk von Adolf Frohner	21.10.2018–07.04.2019

KARIKATURMUSEUM KREMS	
Ironimus 90 Jetzt mal keine Politik!	03.03.2018–27.05.2018
Immer wieder Deix!	22.02.2018 bis Feb. 2019
SOKOL Auslese	25.03.2018–25.11.2018
Ahoj Nachbar! Satire und Karikaturen aus Tschechien	03.06.2018–20.01.2019
Thomas Spitzer-Rockomix ein Leben lang!	09.12.2018–10.02.2019

Kunsthalle Krems

Franz-Zeller-Platz 3
 3500 Krems an der Donau
 T +43 2732 908010
 office@kunsthalle.at

www.kunsthalle.at
 www.facebook.com/Kunsthalle.Krems

Sommeröffnungszeiten

ab 11.03.2018
 Di-So geöffnet
 Mo geöffnet, wenn Feiertag
 10.00-18.00 Uhr

Winteröffnungszeiten

ab 24.11.2018
 Di-So geöffnet
 Mo geöffnet, wenn Feiertag
 10.00-17.00 Uhr

Kunsthalle Krems in der Dominikanerkirche

ab 30.06.2018
 täglich von 11.00–18.00 Uhr
 Körnermarkt 14
 3500 Krems an der Donau

Pressebilder

Unter folgendem Link stehen Pressebilder in druckfähiger Qualität zur Verfügung:
<http://bit.ly/KunsthalleKrems2018>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen und unter Angabe der angeführten Bildunterschriften und Copyrights gestattet.

Pressekontakt

Angelika Starkl
 Pressereferentin
 T +43 664 604 99 176
 E angelika.starkl@kunstmeile.at

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GmbH
 Franz-Zeller-Platz 3
 3500 Krems an der Donau

Wir danken unseren Fördergebern, Sponsoren und Kooperationspartnern:

